

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1916

387 (21.8.1916) Abendausgabe

handeln. Für einen gemeinsamen skandinavischen Reichstag mit Gesetzgebungsgewalt sei die Zeit nicht reif. Das zu gründende gemeinsame Staatsorgan müsse vielmehr zunächst nur ratgebender Natur sein. Man dürfe dahin arbeiten, daß eine interandinavische Ratversammlung, deren Mitglieder von den Nationalvertretungen in Kopenhagen, Stockholm, Kristiania und Reykjavik zu wählen seien, gegründet werde. Ein derartiger ständiger skandinavischer Rat würde am besten, nicht in einer der Hauptstädte, sondern in einer größeren Provinzstadt, beispielsweise Göteborg, tagen; so werde seine Unabhängigkeit am leichtesten bewahrt werden. Diese ratgebende Versammlung solle die Befugnis haben, entweder auf eigene Initiative oder auf die Initiative einer der nordischen Regierungen oder Nationalvertretungen hin, Sachen zu behandeln, deren gleichartige Ordnung für alle nordischen Länder von Bedeutung sei. In besonderen Fällen solle die Versammlung Sachkundige aus allen skandinavischen Ländern hinzuziehen können. Auf Grund der Verhandlungen solle die ratgebende Versammlung einen Vorschlag an die skandinavischen Regierungen und Parlamente abgeben berechtigt sein. Solange es sich nur um eine ratgebende Versammlung handle, sei es nicht nötig, ihre Wirksamkeit auf bestimmte Gebiete zu beschränken. Wichtig sei es vielmehr, daß das gemeinsame staatliche Organ des Nordens sich mit möglichst vielen Fragen der verschiedensten Gebiete, beispielsweise des Unterrichts, des Finanzwesens, des Gerichtswesens, der Handels- und Industrieerziehung und der Auslandspolitik beschäftige — vorausgesetzt natürlich, daß in den jeweiligen Fällen wirklich gemeinsame Interessen des ganzen Nordens vorlägen. Solange die Versammlung nur eine ratgebende sei, brauche sie nur aus einer Kammer zu bestehen. Falls sie — was nicht unwahrscheinlich sei, im Laufe der Zeit außer der ratgebenden, auch beschließende Gewalt bekommen sollte, würde sie am zweckmäßigsten aus zwei Kammern bestehen, nämlich einer solchen der Volksvertreter und einer „Kammer der Staaten“, wozu jede nordische Regierung Vertreter zu wählen hätte.

Ereignisse zur See.

Kristiania, 20. Aug. Nach Mitteilung des hiesigen auswärtigen Amtes, sind der norwegische Schoner „Fremad“ und die norwegische Bark „Rispi“ aus Kristiania von einem deutschen Tauchboot am 13. August in der Nordsee in Brand gesteckt worden. Die Mannschaft ist gerettet und in Rotterdam angekommen, wo der Kapitän der „Fremad“ frant ins Hospital eingeliefert werden mußte. (Frfr. Ztg.)

Der Krieg mit Italien.

Von den Kämpfen in der Erenaita.

Rom, 21. Aug. (Privattelegr.) Schweizerische Blätter melden: Von hier wird der „Romio Brenja“ gedruckt: Im Gebiete von Solum haben sich neuerdings Kämpfe von größter Heftigkeit entwickelt. Die Sennissen erhielten beträchtliche Verstärkungen an Infanterie und Artillerie aus dem Binnenlande und bezogen umweit von Solum ein stark beschanztes und modern besetztes Lager. Von hier aus haben sie die englisch-italienischen Streitkräfte, die in der Minderzahl sind, angegriffen. Der bisher noch nicht abgeschlossene Kampf ist außerordentlich blutig. Das englische Besatzgebiet ist von den Sennissen unmittelbar bedroht. Sie besitzen bereits tatsächlich die Herrschaft über die Erenaita. In der Umgebung von Fezzan haben sie starke Befestigungen und verstreute Sammellager angelegt. (Gen. G. R.)

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 21. August.

Das Eisenerz 2. Klasse erhielten: Kriegsfreiwilliger Unteroffizier Offiziersaspirant Albert Lütke in Karlsruhe, Kriegsfreiwilliger Unteroffizier August Kasper, ehem. Beamter der Rhein-Kreditbank, Filiale Karlsruhe, Sohn des Inhabers des Residenztheaters Karlsruhe, Bischofsmühlweg. Scholl aus Graben, Unteroffizier Hermann Henninger von St. Georgen i. Schw., vorm. Handelslehrer in Karlsruhe, jetzt b. Stad. 2. Abt. Feld-Art.-Regt. 50 und Einj.-Freiw. Unteroffiz. Fritz Kramer aus St. Leon (auch Inhaber der bad. sild. Verdienstmedaille).

Befehlagnahme Gegenstände in Reichshäusern. In Reichshäusern befinden sich zur Zeit noch vielfach beschlagnahmte Gegenstände (z. B. Fahrradmäntel, Fahrradschläuche, kupferne Kessel usw.), ohne daß sie an die zuständigen Stellen gemeldet sind. Es wird darauf hingewiesen, daß auch Reichshäuser, sowohl städtische, als staatliche, wie auch private, den Vorschriften der erlassenen Bekanntmachungen unterliegen. Sie haben somit die in diesen Bekanntmachungen gegebene Meldepflicht zu erfüllen und auch den ergangenen Enteignungseröffnungen Folge zu leisten. Die Reichshäuser der Stellvertreter des Rgl. General-Kommandos werden die Durchführung der Bekanntmachung auch an diesen Stellen überwachen.

Bezug von Süßstoff. Den Kommunalverbänden wird der Süßstoff auf ihren Antrag durch die Reichszuckerstelle zur Weiterverteilung an die Haushaltungen und Gastwirtschaften überwiesen und zwar in sogenannten H (Haushaltungs-) Packungen mit 1/4 Gramm Süßstoff

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Vom Gr. Hoftheater Karlsruhe wird uns geschrieben: Die Vorstellungen beginnen am Sonntag, den 10. September. Das erste Vierteljahr der Jahresmiete kann an der Vorverkaufsstelle (Post-Scheckkonto 7744) vom 23. August 1916 vormittags 10—12 Uhr und nachmittags 3—5 Uhr, bezahlt werden. Vom 4. September 1916 an beginnt der Hauseinzug. Die Karten für die mit Postfrei eingezahlten Beträge werden durch die Post portofrei zugestellt.

Theater im Städtischen Konzerthaus Karlsruhe.

Karlsruhe, 21. Aug. Am Sonntag bereitete der neue, unterhaltende und wirkungsvolle Operettenspieler „Der Turbaron“; von Borde-Milo, Herrn. Haller und Willi Wolff, mit der Musik von Walter Kollo dem das Sommertheater bis auf den letzten Platz füllenden Publikum ein starkes, ununterbrochenes Vergnügen. Im Grunde ist es die Berliner Posseoperette mit all ihrer Redseligkeit, Situationskomik, Witzkomplikationen und Unbekümmertheit um den Sach und zureichenden Gründe. Aber der „gerissene Dialog“, die Uebertragungen in der Führung der Handlung, einige gefällige und „schmissige“ Musik und Gesangsnummern lassen die Aufmerksamkeit — vor allem das Rasche — keinen Augenblick erlahmen, und wenn nun gar ein so quersüßiger, übermütiger, abwechslungsreicher Darsteller wie Louis D s w a l d den zum „Turbaron“ aufgestiegenen Landstreicher Blautschien spielt, so ist es klar, daß der Zuschauer durch Did und Däm mitgeht und die Einfälle und Schurren des Landstreicherbruders beachtet. Ueber den Inhalt der Operette darf man nichts verlaublich sagen, sonst ginge ein Stück der Spannung verloren; jedenfalls amüsiert man sich einige Stunden ganz köstlich. Neben Louis Oswald, der das „Kintopopier“ Blautschien einfach unübertrefflich gibt und eine Bewegungsmannigfaltigkeit zeigt, die Staunen erregt, gefallen namentlich die Damen Jenny Schö m i g (als temperamentvolle, dabei unnütze Hilda), Hans M a y e r (als Studentin voll überhäufender Lustigkeit), Fr. D e r l e n s, ferner die Herren Schlotzhauer, Flöschinger und Fritz Hande, der das

im Schwerte von einundneunzig Pfund Zucker zum Preise von 25 Pfennig und in G (Gasthaus-) Packungen mit 500 Stück — 7 1/2 Pfd. Zucker Süßwert zum Preise von 1.85 Mark. Die Preise der Kriegspackungen sind also ganz erheblich billiger gestellt, als die Friedenspackungen. Der Vertrieb von Süßstoff an die Haushaltungen ist durch die einzelnen Kommunalverbände verschieden geregelt. Wo Zweifel über den Bezug von Süßstoff bestehen, haben sich die Haushaltungen an die zuständigen Kommunalverbände zu halten. Die Friedenspackungen sollen jetzt nicht in größerem Umfange als im Frieden ausgegeben werden, die Kriegspackungen deshalb, weil sie unverhältnismäßig teurer sind, die übrigen Packungen, weil sie ärztliches Zeugnis erfordern und dieses nur bei Krankheit gegeben werden darf.

Reiche Frühstarkoffeleerte. Die diesjährige Frühstarkoffeleerte ist zweifellos für viele Gemeinden Gegenstand großen Mergers und empfindlichen Schadens gewesen. Aber ein erfreulicher Moment liegt doch in ihr, das unseren Feinden wohl unangenehm sein wird. Der Ertrag übersteigt, wie der „Str. Post“ von sachverständiger Seite geschrieben wird, mehr als dreimal die Schätzung. Man hatte den Ertrag auf 25 Millionen Zentner geschätzt, in Wirklichkeit aber über 90 Millionen Zentner geerntet. Im allgemeinen rechnete man mit 25 bis 50 Zentner für den Morgen, bei der jetzigen Ernte ergab sich ein Ertrag von nicht unter 40 Zentner, er stieg sogar bis zu 168 Zentner für den Morgen. Dieser reiche Ertrag vermindert den der Volkswirtschaft durch Anlieferung unzureichender, ungenießbarer Kartoffeln zugefügten Schaden, der, so bedauerlich er an sich ist, unsere Volksernährung aber nicht in Frage stellt. Die reiche Ernte hilft uns auch über die Schwierigkeit hinweg und bestärkt das Vertrauen auf unsere Kraft zum Durchhalten. Ob aus den Vorkommnissen der letzten Zeit die zuständigen Reichsstellen Anlaß zu einer grundsätzlichen Aenderung der Kartoffelpolitik nehmen werden, erscheint fraglich.

Obst nicht schälen, aber waschen! Die wenigsten Menschen waschen das Obst vor dem Genuß. Wenn sie es tun, wird ihnen ein Bild in das Waschwasser zeigen, wieviel Schmutz den einzelnen Früchten anhaftet, und dann wird man selbst nicht begreifen, daß man immer bis jetzt ungewaschenes Obst gegessen hat. Es ist ja auch erklärlich, welche Mengen von Staub sich beim Pflücken, Verpacken, Verladen und Verlaufen bildet; dazu kommt noch die Absonderung der vielen Insekten. Krankheitskeime und Bazillen werden auch durch unreines Obst leicht übertragen. Waschen ist besser wie Schälen; die Schalen soll man mitessen, sie enthalten zwar wenig Säuren, aber viel mehr Nährsalze wie das Fruchtfleisch und daher sind sie von besonderem Werte.

Warnung vor Giftpflanzen. Der August und September ist die Zeit, in der verschiedene der gefährlichsten und verbreitetsten Giftpflanzen zur Reife gelangen. Besonders aufmerksam ist zu machen auf die schwarzen Beeren des Nachtschattens, auf die roten Beeren Nektarbesen Nachtschattens, und auf die glänzenden blauschwarzen Beeren der gemeinen Tollkirsche (Belladonna). Kinder, die ohne Aufsicht in den Wäldern kommen, geraten gerne an die verführerisch einladenden Beeren und sollten daher vor dem Genuß aller Früchte, die sie nicht ganz genau kennen, eindringlich gewarnt werden. Schon wenige Beeren dieser genannten Giftgewächse können Gesundheits-schädigungen und sogar den qualvollsten Tod des Kindes herbeiführen.

Neue Bilder: Im Schaufenster unserer Geschäftsstelle sind folgende neue Bilder ausgestellt: Vom Besuch des Großherzogs v. Baden bei General von Fabel. — Von einer Maschinenengewehrpatrolle in den Vogesen. — Von selbigen Handwehrlern an der Ostfront und afrikanische Hilfstruppen in Deutsch-Ostafrika.

Ein Küchenbrand entstand am Samstag nach 10 Uhr in einem Hause der Winterstraße dadurch, daß Petroleum, das die Wohnungsinhaberin aus der Pfanne in eine brennende Lampe gießen wollte, sich entzündete. Der entstandene Schaden ist gering, dagegen hat sich die Wohnungsinhaberin beim Löschen des Feuers erhebliche Brandwunden am rechten Arm zugezogen. Die alarmierte Feuerwache brachte nicht mehr in Tätigkeit zu treten, da das Feuer bei ihrem Eintreffen schon gelöscht war.

Körperverletzung: In einer Wirtschaft in Mühlburg verlegte gestern Nacht 11 Uhr nach vorausgegangenem Wortwechsel ein Matrose aus Holland, einem 48 Jahre alten Matrosen aus Rhein-Dürkheim mit einem Bierglas einen wuchtigen Schlag auf den Kopf und verletzte ihn so schwer, daß er ins Städt. Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

Verhaftet wurden: ein Fuhrmann aus Friedrichstal wegen Viehdiebstahls und ein hier wohnhafter Bädermeister aus Schönbrunn wegen Hehlerei.

Kleinschweinehaltung und -fütterung.

Karlsruhe, 21. Aug. Unter allen Haustieren ist das Schwein der ergiebigste Viehzüchter für Fleisch und Fett, kein Wunder also, wenn alle nachgehenden Stellen darauf hinarbeiten, daß die kleinen und kleinsten Haushaltungen sich nach Möglichkeit ihre Schweine selbst aufziehen, zumal gerade diesen ganz andere Futtermittelquellen zur Verfügung stehen, wie den Grofschweinen.

Als gewöhnliche Futtermittel kommen besonders für kleinere städtische Haushaltungen in erster Linie die Küchenabfälle in Betracht. Kartoffelschalen, Spülmilch, Gemüseabfälle usw. werden die Grundlagen des Futters zu bilden haben, welche leicht und billig durch junge Dinsteln, Unkraut aller Art, Quaden, Eigelb, Kastanien, Grünfuttersstoffe, geringes, halbfettes Wollfett, Bucheckern, Obst- und Viehtrieb- und dergleichen zu ergänzen ist. Die im Hausabfall gewonnenen rohen (nicht ausgekochten) Knochen geben gemahlen (eine Knochen-

mühle erhält man in jeder Eisenhandlung für wenige Mark) ein sehr wertvolles Beifutter, ganz besonders für junge, schwachwüchsige Tiere. Man halte vor allen Dingen auf folgendes: Pflanzliche Ernährung der Fütterzeiten, größte Sauberkeit des Futtergefäßes, mäßige, nicht zu wässrige Portionen, die glatt aufgefressen werden müssen, nicht gefressenes Futter muß entfernt werden. Trockenfütterung neben Darreichung von Tränkewasser ist besser als Suppenfütterung. Alles Futter muß gut zerleinert sein, gekochtes Futter darf nicht zu heiß gereicht werden. Man hüte sich, neu eingestellte Schweine zu stark und zu kräftig zu ernähren. Fischabfälle (Gräten und Köpfe) in gründlich zerleinertem Zustande sind ein sehr wertvolles Kraftfuttermittel; die Zerleinernung kann ebenfalls durch die Knochenmühle geschehen. Bei der Verwendung der oben genannten Futtermittel ist der Kleinstmüller im Stande sein Schwein fast ohne direkte Ausgaben, d. h. ohne Zulauf von Kraftfuttermitteln fett zu machen.

Vermischtes.

W.B. Hettstedt (Abt. Merseburg), 24. Aug. (Nicht amtlich.) Als gestern abend der Kloster Mansfeld verlassende Wagen der elektrischen Straßenbahn der Strecke Kloster Mansfeld—Mansfeld nebst Anhängerwagen beide überfüllt den sehr steilen Mansfelder Schloßberg herunterfahren, versagten sämtliche Bremsen. Die Wagen drohten den Abhang hinunterzurollen, als an einer Kurve der Anhängerwagen umstürzte. Er wurde durch einen dort stehenden Mast in seinem oberen Teil der Länge nach aufgeschnitten. 22 Personen wurden verletzt, darunter viele sehr schwer. Von den Insassen des ersten Wagens wurde niemand verletzt.

Die schwere Unwetterkatastrophe in Italien.

Basel, 21. August. (Privattelegr.) Schweizerische Blätter bringen Einzelheiten über die fürchterliche Unwetterkatastrophe in Norditalien am letzten Donnerstag. Danach wurden eine ganze Anzahl von Ortschaften in der Umgebung von Mailand sehr schwer heimgesucht. In der Gegend von Brianzo wurden hunderte von Dächern beschädigt, in Monza durch Sturm und Ueberschwemmung 7 Personen getötet. In Albiate gab es durch das Unwetter 18 Todesopfer. Die Gesamtzahl der Opfer der Unwetterkatastrophe beträgt nach den bisher eingelaufenen Berichten 42 Tote und gegen 60 Verwundete. Durch den stundenlangen Wolkenebruch wurden die Eisenbahndämme stellenweise unterwühlt und der Eisenbahnverkehr vielerorts unterbrochen. Für die notleidenden Opfer der Katastrophe werden Sammlungen veranstaltet. Verheerende Unwetter gingen über die Gegend von Verona nieder. In der Weinerte und übrigen Ernte wurde ein nach Millionen zu beziffernder Schaden verursacht. (Gen. G. R.)

Neueste Nachrichten.

Paris, 21. Aug. (Nicht amtlich.) Meldung der Agence Havas. Der auch in Deutschland bekannte Flieger Brindejone de Moulinois ist einem Flugzeugunfall zum Opfer gefallen.

Zum Gefangenenaustrausch zwischen Deutschland und Rußland.

Kopenhagen, 21. August. (Nicht amtlich.) „Berlingske Tidende“ meldet aus Malmö: Der Austausch von Kriegsinsassen zwischen Deutschland und Rußland ist bis zum 15. Dezember eingestellt, da in deutschen Gefangenenlagern keine weiteren Kriegsinsassen vorhanden und von Rußen in letzter Zeit nur einige Zwölftel ausgeliefert worden sind.

Die militärische Lage Serbiens.

Berlin, 21. August. (Privattelegr.) Das „B. L.“ meldet aus dem R. u. R. Kriegspressesquartier unterm 21. August: An der ganzen Ostfront läßt sich ein Erlahmen der russischen Angriffswucht feststellen, mit Ausnahme des linken Flügels, der Armee des Generals Deschikow, die die größten Anstrengungen macht, die Huzulen-Berge zu behaupten.

Starke russische Kräfte drangen über den dortigen Bach vor, um den Deutschen und Oesterreichern den besorgsam obersten Majura-Berg wieder zu entreißen, sie wurden aber in das Tal zurückgeworfen. Später schlug dann der russische Angriff in Abwehr um.

Auswärtige Todesfälle.

Hofgut-Langenmoos. Frau Konstantina Grundler, geb. Schumacher 67 Jahre alt.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie

Vorausichtliche Witterung am 22. August: veränderlich, stellenweise etwas Regen, kühl.

Werken auch sehr ansprechend in Szene gesetzt hat. Die kleineren Rollen wurden alle gut gegeben. Flott und frisch in Rhythmus und Dynamik spielte das Orchester unter der straffen Leitung des Herrn Kapellmeisters Rud. Deman. Stürmischer Beifall erfolgte nach jedem Aktzulauf.

Emanuel v. Seidl.

Zu seinem 60. Geburtstage, 22. August.

Kt. München, 20. Aug. Die Namen der beiden Brüder Seidl — Gabriel, der ältere ist ja leider vor einigen Jahren gestorben — umschließen ein ganzes eigenes Kapitel moderner Münchener Baukunst. Was ihre Schöpfungen kennzeichnet, ist ihre Bodenwüchsigkeit: die Seidl und ihre Kunst sind echt Münchenerisches Erzeugnis. Der Bädermeister Anton Seidl zu München war einer der ersten Bürger der Stadt, der die neu ausgegebene Leistung zur Ehre „unserer Väter Werke“ verstand und zu seinem Teile verwirklichte. Er begann zu sammeln, er stattete seine Haus künstlerisch um, und so atmeten die Söhne im Vaterhause eine echt künstlerische Luft und wuchsen, in gesunde künstlerische Ueberlieferung hinein.

Emanuel Seidl arbeitete, nachdem er seine Studienjahre zurückgelegt hatte, zuerst in einem Baubüro der Generaldirektion der Verkehrsanstalten und war dann in einem Hause für Wohnungseinrichtungen tätig, um sich schließlich als freier Baukünstler dem Hochbau zu widmen. Von Anfang an zeigten die Bauten, die er schuf, die echt Münchenerische Note: sie waren nicht Erzeugnisse des Reichbrettes, sondern lebend und erfüllt von einer blutwarmen Phantasie und einem kräftigen Gefühl für festlich-heitere Wirkung. Stark entwickelt zeigte sich Seidls Sinn für die Wirkungen der Farbe und für das Schmuckelement, und von vornherein verstand er einen Bau mit seinem Blick und sicherer Hand geschmackvoll in seine Umgebung hineinzufügen. Die Formensprache, deren er sich damals bediente, war im wesentlichen noch die der überlieferten Stile, deren er sich mit Freiheit und Geschick zu bedienen wußte.

Die erste Leistung, durch die er allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zog, war 1888 die Errichtung des gewaltigen Ausstellungspalastes für die deutsch-nationale Kunstgewerbeausstellung in München, und als Ausstellungsarchitekt hat er auch weiterhin Triumphe nach Triumphe gefeiert. Mit Venbach zusammen hat er die 7. Internationale Kunstausstellung in München glänzend ausgestattet, wozon noch heute der sein abgestimmte Venbachsal im Glaspalast als Denkmal übrig geblieben ist. Im Jahre 1900 erregten die Räume der deutschen Kunst- und Gewerbeausstellung in Paris, die Emanuel Seidl wieder zusammen mit Venbach hergerichtet hatte, in der französischen Hauptstadt allgemeine Bewunderung. Wenn schon bei diesen Schöpfungen das festliche Element in der Persönlichkeit und der Kunst Seidls bedeutend mitwirkte, so erhielt er im Sommer 1906, als es galt, das große Münchner Künstlerfest künstlerisch auszugestalten, die Gelegenheit, viele Seite seiner Begabung in größtem Maßstabe zu betätigen, und in der Tat ist das, was er damals geschaffen hat, als eine klassische Leistung der mit Recht berühmten Münchner Festkunst zu bezeichnen.

Etwa seit 1900 ist in Seidls Schaffen eine entschiedene Wendung wahrzunehmen. Die Fortschritte, die die moderne Baukunst über den geschichtlichen Stilismus hinaus machte, erregten seine Aufmerksamkeit und sein Talent erwies sich als reich und beweglich genug, um die Ergebnisse der neuen Entzweiung selbstständig zu verarbeiten. Von diesem Zeitpunkte an tritt das Ueberwältigende, das Dekorative, der An-schluß an die geschichtlichen Bauformen in Seidls Bauten mehr und mehr in den Hintergrund; vom Baugewand und Bauhofsse ausgehend, strebt er nach klarer, schlichter Linienführung, nach Bauten, die in Bequemlichkeit, Uebersichtlichkeit, Helligkeit und Kornschönheit des Gesammades das passende Gehäuse für kultivierte moderne Menschen bilden. Eine Reihe von ausgezeichneten Bauten, sowie das Haus Bombö in Mainz legen von dieser neuen Bauformung Seidls tüchtigste Zeugnis ab. Daß Seidl aber nie rein verstandesmäßiger Baukonstruktion anheimfällt, dafür bürgt die unerlöschliche Frische seiner immer schaffensfrohen Phantasie. Von seinen Monumentalbauten sei schließlich hier noch an den wohlgeplungenen Neubau der Stad-Gebäude erinnert.

Ämtliche Nachrichten.

Dem Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen wurde Rechtsanwalt Dr. Julius Wolff in Heidelberg, der auf seine Zulassung beim Landgericht Heidelberg verzichtet hat, in der Liste der Rechtsanwälte gelistet.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armee-Korps.

Zu Generalmaj. befördert: Oberst Fehr. v. Diepenbrock-Greiter, Rom. d. Gren. Regts. Nr. 110; zu Obersten die Oberleutnants: Hoffmann, Bats. Rom. im Inf. R. Nr. 112, v. Berensdorf, Bats. Rom. im Inf. R. Nr. 40; zum Major: Haellmig, Komp. Chef im Inf. R. Nr. 142; Rittmeister v. Binonius, Est. Chef im Leib-Drag. R. Nr. 20, zu Hauptleuten: Fehr, Ritt. v. Collenberg im Leib-Gren. R. Nr. 109, Otto im Inf. R. Nr. 114, Manher im Inf. R. Nr. 142, Baas im Pion. R. Nr. 14; zu Oberleutnants: die Leutnant Garbis im Inf. R. Nr. 40, Nüssler, Kleemann, Wäninger im Drag. R. Nr. 21, Köhling (Erich) im Drag. R. Nr. 22, Hofmann im Feldart. R. Nr. 50, Roos im Pion. R. Nr. 14.

Ernennungen, Verlegungen, Zurubetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K, sowie Ernennungen, Verlegungen usw. von nichtetatmäßigen Beamten. Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen. Beamteneigenschaft verlieren: den Hilfsaufsehern Adolf Becker und Emil Brach beim Landesgefängnis Mannheim, Ludwig Krämer beim Männerzuchthaus Bruchsal und Alois Wehlein beim Landesgefängnis Bruchsal unter Ernennung zu nichtetatmäßigen Aufsehern.

Badische Chronik.

k. Graben, 21. Aug. Gestern nachmittag wurden die Scheunen und Schuppen der Landwirte Karl Benz und Aug. Benz durch Blitzschlag getroffen und brannten völlig nieder. Die schnell herbeigeilte Feuerwehrt konnte mit Hilfe der Einwohnern, der 3. Zi. hier einquartierten Soldaten und gesonnenen Russen, das Feuer auf seinen Herd beschränken. Ein Glück ist es bei all dem zu nennen, daß der angrenzende Fesselhall nicht getroffen wurde. Das Großvieh konnte alles gerettet werden. Mannheim, 21. August. Beim Aussteigen aus einem noch nicht ganz stillstehenden Wagen der Hessischen Ludwigsbahn stürzte gestern (Sonntag) abend kurz nach 11 Uhr am Bahnhof Waldhof die verheiratete 46 Jahre alte Fuhrfrau Luise Schleier, wohnhaft Sieselfabrik 254, ab. Sie zog sich schwere innere Verletzungen zu und wurde ins Allgem. Krankenhaus überführt.

brillantenerbände gegenüber dem Detailhandel, besonders gegen die von diesen neuerdings eingeführten Verkaufsbedingungen.

Baden-Baden, 21. Aug. Der Badisch-Pfälzische Kaufmännische Verein hält am kommenden Sonntag hier eine Kriegstagung ab, bei der die Grundzüge einer Stellenlosen-Unterstützungskasse für Kaufleute innerhalb des Deutschen Verbandes Kaufmännischer Vereine besprochen werden sollen.

Rehl, 20. Aug. Einem Straßburger wurden auf der Brücke zweieinhalb Hund Butter und 25 Eier abgenommen, die er ausführen wollte. Da er die Nahrungsmittel unmittelbar vom Bauer, anstatt von der Sammelstelle und ohne Karten erworben, und beim Kauf der Butter mehr als den festgesetzten Höchstpreis bezahlt hatte, wurde er mit einer Geldstrafe von 25 Mark bestraft.

Freiburg, 21. Aug. In diesen Tagen ist ein Buch des Redakteurs H. Müller vom „Freiburger Boten“ betitelt: „Oberbürgermeister Dr. Otto Winterer, ein Viertelhundert Entwicklungsgeschichte der Stadt Freiburg“ erschienen, in welchem der Verfasser dem verstorbenen Ehrenbürger von Freiburg ein lebenswaches und pietätvolles Denkmal gesetzt hat. Das großzügige, weit ausschauende Wirken Winterers auf den verschiedensten Gebieten der Stadterwaltung wird eingehend beleuchtet und die geniale Meisterleistung dieses hervorragenden Stadtoberhauptes im Einzelnen dargelegt. Und wenn das schöne Dichtwort: „Wenn die Rose selbst sich schmückt, schmückt sie auch den Garten“ irgendwie Bedeutung hat, so trifft es bei diesem Buche zu. In dem der Verfasser das staunenswerte Lebenswerk Winterers so recht anschaulich schildert, singt er gleichzeitig das hohe Lied von den Schönheiten und der Einrichtung der Stadt Freiburg, die nach seiner Meinung die schönste Stadt Deutschlands geworden ist. Das Buch kann für 2,70 Mk. durch die Post bezogen werden von der Literarischen Anstalt in Freiburg, Kaiserstraße 42.

Freiburg, 20. August. Ueber Stadtschiffe des Herzogs berichtete der auch als Romandichter rühmlich bekannte Stabsarzt Dr. Jindich im 13. kriegsärztlichen Heft der Beiträge zur Klinischen Chirurgie. Die Röntgenstrahlen waren es, die uns die Erkenntnis dieser Kriegsverletzungen ermöglicht haben. Eine ganze Reihe davon wurde schon mit Erfolg operiert. Viele sind sicherlich nicht als solche erkannt worden, da sie keine klinischen Symptome verursachten. Dr. Jindich hat drei Fälle gesehen, in denen Granatplitter in einer Herzkammer oder in der Herzwand saßen, ferner einen Fall, bei dem ein Infanteriegeschöß dem Herzen lag, eingebettet zwischen Herzbeutel und Brustfell. In einem einzig dastehenden, merkwürdigen Fall blieb eine Schrapnellkugel auf dem Zwerchfell liegen, auf dem sie nun bei Lageveränderungen des Körpers hin- und herrollte. In keinem dieser Fälle war eine Operation nötig, obwohl sie im Bereiche der Möglichkeit wäre. Berechtigtes Aufsehen hat auch voriges Jahr der von Freund und Casperjohn veröffentlichte Fall hervorgerufen, wo eine Schrapnellkugel aus der rechten Herzkammer mit gutem Heilerfolg operativ entfernt wurde. Im Verlauf des Krieges dürfte die Herzchirurgie noch durch weitere Verletzungen bereichert werden.

Wörz, 20. Aug. Die 12. ordentliche Hauptversammlung des Vereins für die Schifffahrt auf dem Oberrhein, die jüngst hier abgehalten wurde, war deutschseits von den Bürgermeistern von Wörz und Hünningen, Vertretern der deutschen Großhandelsvereine der Kohlenlenkerne u. a. besucht. Nach dem Jahresbericht für 1915 konnten die Fahrten zwischen Straßburg und Basel wegen der besonderen Schwierigkeiten noch nicht wieder aufgenommen werden. Der zur Untersuchung der internationalen Rechtsverhältnisse der Schifffahrt eingesetzte Ausschuss hat seine Arbeiten im Dezember vorigen Jahres beendet. Die drei Verbände Association Suisse pour la navigation du Rhone au Rhin, der Nordostschweizerische Schifffahrtsverband für Schifffahrt-Rheindensel in St. Gallen und der Verein für die Schifffahrt auf dem Oberrhein in Basel haben einen gemeinschaftlichen Ausschuss zur Bearbeitung der allen drei Verbänden gemeinsamen Arbeiten eingesetzt. Der Vorschlag dieses Ausschusses, auf dessen Wirksamkeit große Hoffnungen gesetzt werden, ist der Verbandsvorsitzende Stauffacher.

Schönwald (A. Triberg), 20. Aug. Eine Dame aus Frankfurt a. M., welche im Schwarzwald weilt, Eier aufkaufte, für 3 Stück 1 Mark bis 1,50 Mark bezahlte und heimisch, angeblich für kranke, schwächliche Kinder, wurde mit einem Strafmandat von 100 Mark bedacht. Sie gab den Leuten vor, daß sie gut viel bezahlen könne, da sie reich sei. Der Strafsatz mag nach mancher Seite hin Beachtung finden; es soll, wie verlautet, noch Kollegen der Dame geben im Schwarzwald.

Korgenwies (A. Stodach), 20. August. Welchen Schaden die Fische unter den Hühnerbeständen anrichten können, zeigt folgende Zusammenstellung. In Glashütte holten die Fische 88, in Korgenwies 85 und in Guggenhausen 100 Hühner, zusammen 268 Stück, das Stück 6 Mark, macht dies 1608 Mark. Nimmt man für eine Henne monatlich 20 Eier, so ergibt sich ein Eierausfall von monatlich 5360 Stück, das sind in einem halben Jahr 32.160 Eier.

Konstanz, 20. Aug. Die Brüder Eugen und Karl Weber aus Jahnau waren in einer Güterbeschädiigung und erwiderten 11 Pakete, die für Soldaten in den hiesigen Lazaretten bestimmt waren. Das Schöffengericht verurteilte Eugen Weber zu 8, Karl Weber zu 7 Monaten Gefängnis.

Jubiläum der Redar-Dampfschifffahrt.

Heidelberg, 21. Aug. Als im Sommer 1816 ein englisches Dampfschiffboot zum erstenmal den Rhein befuchte, erwachte auch bei den Heilbronnern die Lust, ein Dampfboot auf dem Neckar zu besitzen. Kaufmann Ludwig Brudmann in Heilbronn ließ alsbald eine Dampfmaschine bauen und setzte sie auf ein Boot. Die Maschine blieb aber zu schwach. Der Gedanke, die Dampfschifffahrt auch auf kleineren Flüssen einzuführen, kam aber von da an nicht mehr zur Ruhe. Auf der

Voire lernte, wie in der „Südd. Zig.“ erzählt wird, der Heilbronner Bürger und Kaufmann Karl Christoph Reuß im Jahre 1840 die kleinen Flußdampfer kennen und gab die Anregung zur Anschaffung eines solchen.

Am 9. Dezember 1841 — also vor 75 Jahren — wurde das erste in Rantes gebaute Dampfboot mit 20 Pferdekraften und einem Tiefgang von 35 Zentimeter bei einer Belastung von 7 000 Kilogramm für 80 000 Franken von der im Jahre 1841 gegründeten Heilbronner Aktiengesellschaft „Neckardampfschiffahrt“ übernommen. Schon im März 1842 traf ein zweites Boot ein. Jeden Tag ging eines dieser Boote von Heilbronn abwärts nach Mannheim in 8—9 1/2 Stunden und das andere, aufwärts von Heidelberg nach Heilbronn in 12—13 1/2 Stunden, je mit Aufenthalt unterwegs. Die Dampfboote fuhren bis 1854 mit steigendem Verkehr, von da ab machte die in diesem Jahr eröffnete Eisenbahn von Bietigheim nach Bruchsal eine sehr nachteilige Konkurrenz.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 15 A für Portoausgaben beigelegt werden.)

G. S. im Felde: Es wird Ihnen anheimgegeben, sich wegen des Auslandsurlaubs im Dienstwege an Ihre vorgesetzte Behörde zu wenden. (873)

A. S. in W.: Die Bestimmungen zur Annahme als Fahnenjunker sind auch während des Krieges die gleichen wie im Frieden. Nur wurde eine Erweiterung derselben insoweit vorgenommen, daß auch Kriegsfreiwillige mit der wissenschaftlichen Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst Berufsoffiziere werden können, wenn sie vor der Annahme durch Allerhöchste Kabinettsordre von der Beibringung der Primarprüfung befreit worden sind. Auch die Bestimmungen über die Beförderung zum Offizier des Beurlaubtenstandes sind noch die alten. Es können nur solche Leute z. Offiziersaspiranten ernannt (nicht angenommen) werden, die die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst besitzen und sich durch die Befähigung zum Offizier des Beurlaubtenstandes erworben haben. Offiziere des Beurlaubtenstandes können im Frieden nicht ohne weiteres in das aktive Heer übertreten. Es kommt vielmehr auf das Lebensalter, den Bildungsgang und den Beruf des Geschäftstheiles an, auch muß er im Besitze eines Annahmescheines eines Truppenteiles sein. (863)

A. M. in P.: Mannschaften, bei denen das D. U.-Verfahren eingeleitet ist, und die bis zu ihrer Entlassung beurlaubt werden, haben allgemein Anspruch auf sämtliche Gehalts- — also Löhnungs- und Verpflegungsgehältnisse (A. B. Bl. 16 S. 20 Nr. 43). (841)

E. E. 5.: Der geschiedene Ehemann kann nach der Rechtskraft des Scheidungsurteils sofort wieder heiraten und braucht keine Anstandsfrist einzuhalten. Wenn minderjährige Kinder vorhanden sind, oder unter seiner Vormundschaft stehen, darf der Geschiedene erst dann eine Ehe eingehen, wenn er eine Bescheinigung des Vormundschaftsgerichtes über die Vermögensauseinandersetzung mit den Kindern beibringt. (869)

G. A.: Eine Reise nach Amerika ist in der Zeit jetzt für ein junges Mädchen nicht ratsam, außerdem von der Ausstellung eines Auslandspasses abhängig. Die Ausstellung des Passes müssen Sie beim Bezirksamt beantragen. (870)

St. A. und O. A., Rhe.: Hinsichtlich der Pflicht des Soldaten sich operativen Eingriffen zu unterwerfen ist jetzt folgendes Urteil des Reichsmilitärgerichts vom 26. August 1915 maßgebend: „Die Anordnung nicht erforderlicher Operationen liegt nicht innerhalb der Zuständigkeit des Arztes. Für die Rechtmäßigkeit des Befehls zur Operation ist nicht lediglich das pflichtmäßige Ermessen des Arztes und dessen auf die Wiederherstellung der Dienstbrauchbarkeit abzielender Wille entscheidend. Der Befehl des Arztes zur Durchführung der Operation ist ein rechtmäßiger, wenn dieser einerseits zur Heilung oder Beseitigung des Heiterfolges objektiv erforderlich und nicht erheblich ist und andererseits nach der Ansicht des Arztes zum Zwecke der Wiederherstellung erfolgen soll.“ Ob in den mitgeteilten Fällen eine Operationspflicht vorliegt, kann nur bei genauer Kenntnis der Krankheit beurteilt werden. Wir müssen Ihnen deshalb in beiden Fällen anheimgeben, sich unmittelbar an den Arzt zu wenden. (879 und 907.)

F. A. E.: Wir geben Ihnen den Rat Ihre Meldung als Bazarettgehilfe beim Sanitätsamt anzubringen. (882.)

H. G. H.: Besondere Kosten erwachsen einem Teilnehmer an einem Offiziers-Aspirantenkurs nicht, dagegen ist neben der Wohnung ein kleiner monatlicher Zuschuß für besondere persönliche Ausgaben erwünscht. (884.)

F. H. in A.: Die Dienst- und Bekehrungsverhältnisse bei der angefragten Berliner Gesellschaft sind uns nicht bekannt, dieselben können nur bei der Gesellschaft selbst in Erfahrung gebracht werden. Sie erhalten als Vater des Beurlaubten eher Auskunft wie wir. (886.)

Frau A., hier: Die gestellten Fragen gehen über den Rahmen unseres Briefkastens hinaus, wir können Ihnen nicht alle hochherrschaftlichen Süddeutschlands im Briefkasten aufzuführen und geben Ihnen wegen der speziell gewünschten Adressen eine Anfrage an das Bürgermeistereiamt Gernsbach anheim. (888.)

A. L.: Ueber das gewünschte Buch gibt Ihnen jede Buchhandlung Auskunft, verschaffen Sie sich außerdem beim Groß. Steuerkommissar die amtliche Anleitung für die Angabe von Steuererklärungen. (889.)

187 J. A. E.: Wir halten das Stofflager für anmeldepflichtig und raten Ihnen, ein Verzeichnis über die vorhandene Menge und Preis beim Bezirksamt einzureichen. (895.)

Dr. Homburger Spezialarzt für Kinderkrankheiten hält jetzt Sprechstunden: von 7 1/2 bis 8 1/2 Uhr vormittags, 2 1/2 bis 4 Uhr nachmittags. Drogerie Lang Kaiserstr. 24. Größte Medizinal-Drogerie in Karlsruhe. Einziges Drogenhaus in der Kaiserstraße. Diwans, neue, von 45, 50, 55 an, hoch, Preis von 70 an.

But 200-250 Hektar mit geringem Viehbestand, weniger Weizen u. Weiden, gutem Ackerboden in Baden. Württemberg o. Pfalz zu pachten gesucht. Schnaken-Puder! Marke: „Triumph“ ist das beste Schutzmittel gegen Schnaken- und Rindentische. 1 Ventel 50 Pf. Wiederverkäufer hob. Rabatt. Peter Eyrich, Grenzstr. 4, 1. Verloren am Freitag abend zwischen 5 u. 6 Uhr auf dem Weg Oberstr., Kaiser, Badstraße bis zur Butterblume zwei Zwanzigmarkeine. Gegen Belohn. abzug. auf dem Hundbüro. 228922. Am Samstag abend ein grüner Schirm abhandeln. Geg. Belohn. abzug. vom Kaufpreis. 42. bei Frau Brand. Kauf-Gesuche Bauernhaus gesucht In einem Dorfe bei Karlsruhe suche ich ein Haus mit 3-5 Zimmern u. gr. Garten zu kaufen. Das Haus soll frei liegen u. nicht angebaut sein. Große Anzahlung. K. Kornsand, Karlsruhe, Kaiserstr. 56.

Werkzeugbank, erstf. Fabrikat, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote an 9003 Helfrich & Offner, Obermilch 1, 2. Gebraucht einfa. Kinderwagen (auch ohne Rad) oder Sportwagen zu kauf. gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 928939 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. Zu verkaufen Antike Möbelstücke, Tafel- und Hängelampen 40 Mk. und Barischild zu verkaufen. 928953 Verderstr. 13, II, 1. Ein gut erhaltenes Weg- u. Eis-Kinderwagen billig zu verkaufen. Barth, 928947 Bittoriastr. 20, II. Hasen samt Jungen zu verkaufen. Verderstr. 13, 2. Stod. 118, bei Herrmann. 928954. Most. Habe 800-1000 Str. Most zu verkaufen. 928956 Frau Karl Fr. Bölle, Wöhringen bei Bretten.

Druck-Arbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“. Vorzügliche frische 9008 Schellfische, extra groß Pfund 98 Schellfische, groß Pfund 85 Schellfische, mittel Pfund 75 Kabliau, gesalzen Pfund 1.20 Hermann TIETZ

